

Die geheimen Tüftler der Uhrenindustrie

Die echten Neuheiten in der Uhrenindustrie werden häufig von unabhängigen Erfindern entwickelt. Paul Gerber ist einer von ihnen.

Von Daniel Hug

An die Basler Uhrenmesse geht Paul Gerber dieses Jahr nicht. Dazu fehlt ihm schlicht die Zeit. Dafür werden in Basel umso mehr die Markenlogos, Models und Manager glänzen. Menschen wie Paul Gerber suchen das Scheinwerferlicht nicht, sie arbeiten lieber im Hintergrund. Oder im Untergrund: Der Weg in Gerbers Atelier führt eine enge Treppe hinunter in das Kellergeschoss seines Einfamilienhauses in einem unspektakulären Wohnquartier in Zürich-Albisrieden.

Unten angekommen, zieht Paul Gerber sofort den weissen Arbeitskittel an. Der Berner, der seit 1976 in Zürich lebt, schätzt bestimmte Traditionen. «Die Uhrenfirmen haben während der Quarz-Welle viel von ihrem Wissen verloren», sagt der gelernte Uhrmacher. Seine Passion waren immer die mechanischen Uhren, genauer: die Uhrwerke. Er hat während Jahren ein Uhrenfachgeschäft in Zürich geführt. «Ich stand zwar häufig am Ladentisch, aber meine Gedanken waren immer in der Werkstatt.» Die Herausforderung einer kniffligen Reparatur zum Beispiel, das war es, was ihn wirklich faszinierte.

Weltneuheit für Fortis

Vor zwanzig Jahren hat er begonnen, für sich selbst Miniaturuhren zu bauen. «aus Freude an der Mechanik». Aus dem Hobby ist inzwischen eine Werkstatt mit computergesteuerter Drehbank, Stanz- und Fräsmaschinen ge-

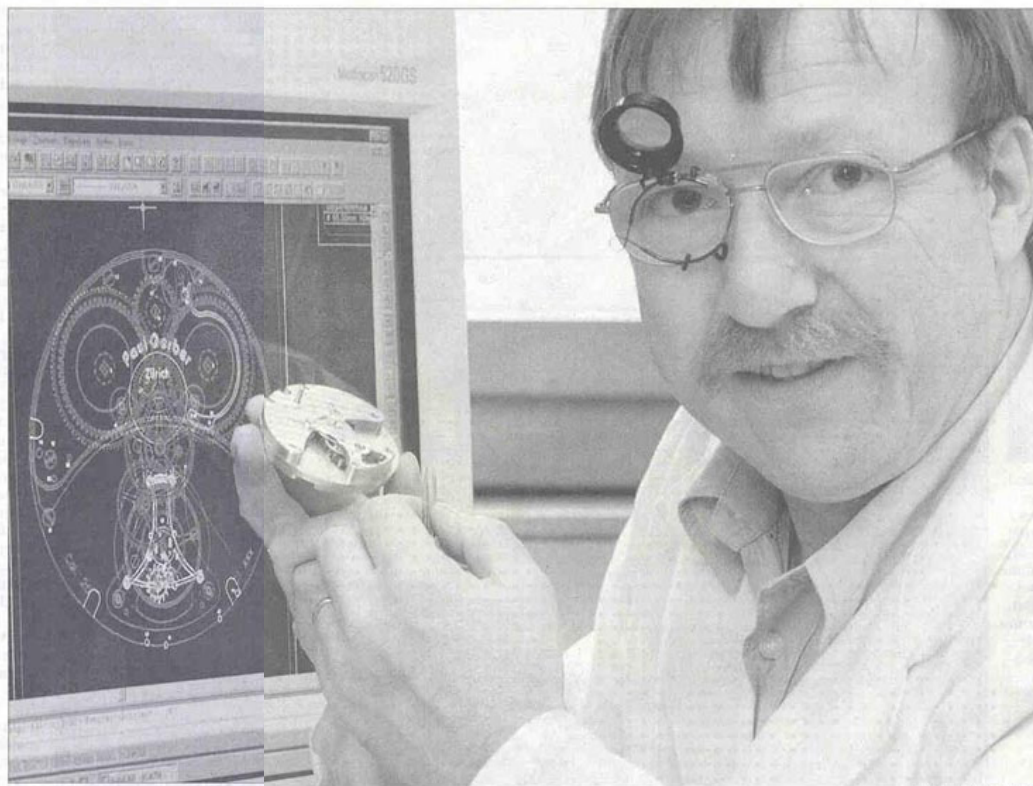


BILD THOMAS BURLA

Freude an der Mechanik: Uhrmacher Paul Gerber in seinem Kleinatelier in Zürich-Albisrieden.

worden. Am Bildschirm entwirft Gerber seine Uhrwerke. Zum Beispiel für Fortis: Die Grencher Firma hat kürzlich den ersten automatischen Chronographen mit Weckermechanismus lanciert. Paul Gerber ist es gelungen, dem Basiswerk (Valjoux 7750) ein zusätzliches Federhaus mit Wecker einzubauen, ohne dass die Uhr deswegen grösser geworden wäre.

Für eine berühmte Marke, deren Namen nicht genannt werden darf, hat er ein Tourbillon-Kaliber entwickelt – ein Werk, dessen wichtigste Teile sich einmal pro Minute um die eigene Achse drehen und damit die Kraft der Gravitation kompensieren.

Kürzlich hat Gerber die Arbeiten an einem Unikat abgeschlossen, das als komplizierteste Armbanduhr in die Annalen gehen

dürfte: Sie basiert auf einem Werk von Louis Elisé Piguet und vereinigt fast alle uhrmacherischen Komplikationen in einem Zeitmesser: Minutenrepetition, ewiger Kalender, fliegendes Tourbillon, Chronograph mit Schleppzeiger, springende Minutenzähler, Flyback-Funktion.

Einige Armbanduhren, die Paul Gerber in seinem Atelier herstellt, tragen sogar seinen Namen auf

dem Zifferblatt. Das ist nicht die einzige Spezialität: Der Sekundenzeiger dreht sich nicht im Kreis wie bei andern Uhren, sondern beschreift einen Winkel von 120 Grad. Bei 60 Sekunden angekommen, springt er null Komma plötzlich auf die Anfangsposition zurück – und beginnt von Neuem, die Sekunden zu zählen (retrograde Anzeige). Einzigartig ist auch der automatische Aufzug durch zwei

Rotoren, die man durch den Glasboden bei ihrer Arbeit betrachten kann. Ausser dem Basiswerk stellt der Tüftler fast alle Teile für seine Uhr selbst her. 40 Stück entstehen jährlich. Dabei helfen ihm ein Angestellter und ein Lehrling; seine Frau führt die Buchhaltung.

Die Gilde der Erfinder

Paul Gerber ist nicht der Einzige, der die Uhrenindustrie immer wieder mit neuen Konstruktionen versorgt: Eine Reihe von unabhängigen Einzelpersonen oder Kleinfirmen wirkt im Hintergrund der klangvollen Namen. George Daniels hat für Omega mit der reibungsarmen Ko-Axial-Hemmung das Prinzip der mechanischen Hemmung revolutioniert. Ludwig Oechslin hat für Ulysse Nardin das Universum in die Armbanduhr gebracht.

Die meisten der «Unabhängigen» veredeln zugekaufte Werke oder ergänzen sie mit komplizierten Zusatzmodulen. Jean-Pierre Jaquet in La Chaux-de-Fonds hat Girard-Perregaux zur rasenden Sekunde verholphen (Zeiger dreht sich einmal pro Sekunde um das Zifferblatt) und baut für namhafte Hersteller komplexe Schleppzeiger-Chronographen. Jean-Marc Wiederrecht beliefert mit seiner Genfer Firma Agenhor zahlreiche Prestigemarken mit Spezialitäten wie retrograden Anzeigen, ewigen Kalendern, zweiter Zeitzone und Sonnengleichung. Die Techniques Horlogères Appliquées in Ste-Croix zählt Audemars Piguet, Breguet, Cartier, Chopard und Piaget zu ihren Kunden.

Paul Gerber will trotz des Erfolges nicht weiterwachsen und auch nicht mehr Leute anstellen – dafür fehlt der Platz. In ein anderes Gebäude ziehen mag er nicht. Das würde den Arbeitsfluss stören. Getrieben von seiner Leidenschaft arbeitet er fast jeden Tag bis 23 Uhr – unterbrochen nur vom Nachessen mit seiner Frau. «Was soll ich im Wohnzimmer oben vor dem Fernseher sitzen, wenn es in mir drin kribbelt?»